

Streuobstaktion 2012 Abschlussbilanz

Eine rundweg positive Bilanz zieht der Bund Naturschutz (BN) nach Abschluss der diesjährigen Streuobstannahme nach dem Grünspecht-Aufpreismodell. Insgesamt wurden an den vier Annahmestellen in Burgbernheim, Rothenburg-Bettenfeld, Schnelldorf und Unternbibert 338 Tonnen Streuobst (319 t Äpfel, 19 t Birnen) bewältigt, sagt BN-Kreisgeschäftsführer Helmut Altreuther. Das habe eine Saftmenge von etwa 236.000 Liter ergeben. Dank vielfältiger Unterstützung ehrenamtlicher Helfer, der Anlieferer selbst, der Betriebe und Landwirte die ihre Infrastruktur wie Fahrzeugwaage, Radlader und Förderband zur Verfügung stellten, konnte der teilweise extreme Andrang gut bewältigt werden.



Altreuther und Gernot Westenburger vom BN zeigten sich froh, dass die Partnermosterei diese Rekordmenge bewältigen konnte und alle angekündigten Obstannahmeterminen gehalten werden konnten. Einziger Wermutstropfen: Beim allerletzten Termin in Rothenburg konnten mangels Verwertungsmöglichkeit keine Birnen mehr angenommen werden, was bei den Anlieferern aber auf Verständnis stieß. Bei den 338 Tonnen handelt es sich um die höchste Obstmenge, die seit Bestehen des BN-Aufpreismodells je angenommen wurde. Etwa 330 einzelne Anlieferer profitierten in diesem Rekordjahr von dem BN-Modell. Kernpunkt ist der „Streuobst-Pflegebeitrag“ in Höhe von 3,60 EUR pro Doppelzentner, der zusätzlich zum jeweiligen Tagespreis von der Mosterei bezahlt werde und dem bestimmte ökologisch orientierte Annahmekriterien zugrunde liegen. Mit einem Auszahlungsvolumen von über 41.000,- EUR an die Obsterzeuger handelt es sich um eine ernst zu nehmende regionale Wertschöpfung.



Altreuther und Westenburger erinnern daran, dass es sich bei dem vom „Förderkreis regionaler Streuobstbau“ in Württemberg entwickelten Konzept um eines der bundesweit ersten Aufpreismodelle handelt. Grundidee war, durch die Barauszahlungen eines höheren Obstpreises einen auch wirtschaftlichen Anreiz zum Erhalt, zur extensiven Weiternutzung und zur Pflege von Streuobstbeständen zu bieten. Der BN organisiert seit 1989, beginnend in Schnelldorf, Obstannahmen in Westmittelfranken nach diesem Modell. Viele Landwirte und Privatleute wissen dieses Angebot zu schätzen: Manche sind bereits seit über zwanzig Jahren kontinuierlich dabei. In diesen 24 Jahren - nur in wenigen obstschwachen Jahren sei mangels Bedarf ausgesetzt worden - wurden etwa 2,1 Mio. Tonnen Streuobst angenommen. Mit der Partnermosterei in Schwäbisch Hall arbeitet der BN schon seit 13 Jahren zur vollsten Zufriedenheit zusammen. Erfreut sind Altreuther und Westenburger, dass sich diese Ursprungsidee in vielfältiger Weise durchgesetzt hat. In den letzten Jahren seien im Landkreis weitere Initiativen mit ähnlicher Ausrichtung entstanden. Das sei eine gute Ergänzung, teilweise werde damit auch die Eigenverwertung gestärkt. Im südlichen Landkreis betreibe der BN deshalb im Sinne einer Arbeitsteilung auch keine Annahmestellen mehr.

